

4 April
1929

Das Unterhaltungsblatt: Zu Knut Hamsun
70. Geburtstag

Deutsche Allgemeine Zeitung
4 April 1929 - Berlin

Frankreich und der
André Gide: Dichter des Nordens

Knut Hamsun ist zweifellos in Frankreich weniger bekannt als in manchen anderen Ländern, besonders in Deutschland; und in deutscher Sprache habe ich auch einige seiner Werke gelesen, als sie noch nicht ins Französische übersetzt waren. Aber Hamsun zählt auch in Frankreich einige warme Bewunderer, und ich rechne mir es zur Ehre an, einer von ihnen zu sein; und zwar einer der ersten, denn ich las „Hunger“ bei seinem Erscheinen im Jahre 1895 (oder wenig später). Die Uebersetzung dieses Buches hat ja, wie mir scheint, keinen großen Erfolg; ich glaube sogar, daß sie beinahe unbemerkt blieb.

Indessen war für mich diese erste Bekanntschaft mit Knut Hamsun entscheidend, und in der Folge, bei der Lektüre von „Pan“ z. B., stellte sich die tiefe Erschütterung nicht wieder ein, die ich damals verspürt habe. Jenes Buch, das ich mit Begeisterung aufnahm und alle meine Freunde lesen ließ, erschien mir und es scheint mir, da ich es wieder zur Hand nehme, auch heute als ein Werk von zwingender Originalität und obendrein als eine Gipfelerkennung dichterischer Kraft. Ja, ich glaube, daß es auf mich einen tiefen, wenn auch unbewußten, Einfluß ausübte. Ich fand in ihm die heimlichen Beziehungen unserer Gefühle, unserer Gedanken und selbst unserer religiösen Ueberzeugungen zu unserem körperlichen Dasein in einer Weise aufgezeigt, die in hohem Grade den Anschein der Wahrheit hat, wie im „Raskolnikoff“ von Dostojewski, aber vielleicht noch feinfühligter und auf eine unerwartet tief persönliche Art.

Ich halte dieses Buch für wichtig, für eines von jenen, denen ihr Platz in der Geschichte der europäischen Literatur nicht streitig gemacht werden kann; es hat seine Bedeutung für jeden kultivierten Geist, welcher Nation er auch angehören mag; es ist eines von denen, die sich durch keine Grenzen aufhalten lassen und die im ganz allgemein menschlichen bereichern, ohne deshalb ihren ganz eigenartigen und ganz charakteristisch skandinavischen Charakter zu verlieren. Es gehört künftig zu unserem gemeinsamen Erbgut.

Ich freue mich der hier und heute mir gebotenen Gelegenheit, Zeugnis ablegen zu dürfen und dem Chor der Ehrungen aus aller Herren Länder die Stimme eines Franzosen verbinden zu können.